

May, Karl: Ewig (1877)

- 1 Ihr sucht und sucht: »Wo ist die Ewigkeit?«
- 2 »jenseits des Todes! Ueber unsern Sternen!
- 3 Hier ist die Zeit, und grad nur in der Zeit
- 4 Hat für das ewge Leben man zu lernen.
- 5 Hier sind die Jahre, Monde, Tage, Stunden;
- 6 Wir leben nach des Uhrenzeigers Lauf.
- 7 Hat er die Zwölf, die Mitternacht, gefunden,
- 8 So kommt die Ewigkeit, die Zeit hört auf.«

- 9 So wird von euch gesprochen und gedacht;
- 10 So hören es die Schüler von den Meistern,
- 11 Und während Einer frech darüber lacht,
- 12 Läßt sich der Andere davon begeistern.
- 13 Ihr meint, die Ewigkeit sei nur zu glauben,
- 14 Sei eine Zweifelssache, ein Vielleicht,
- 15 Und sendet aus der Arche eure Tauben,
- 16 Von denen keine auf zur Wahrheit steigt.

- 17 So hört es denn: Die Ewigkeit ist dort,
- 18 Ist hier, ist vor und nach euch, allerorten,
- 19 Der Zeitenraum, der grenzenlose Ort,
- 20 Der nur im Wechsel endlich ist geworden.
- 21 Sobald die ewge Liebe schöpfrisch handelt,
- 22 Hat ihren Rathschluß sie in Form gebracht
- 23 Und die Unendlichkeit in Zeit verwandelt,
- 24 Doch diese Zeit als ewig sich gedacht.

- 25 So lebt ihr also in der Ewigkeit;
- 26 Euch ward die Gnade, sie als Zeit zu fassen.
- 27 Benützt ihr sie, so wird als Seligkeit
- 28 Der Herr sie euch für ewig, ewig lassen.
- 29 Wer dies nicht thut, dem steht der Abgrund offen,
- 30 Aus dem die Erdenstunde ihn gebär,

- 31 Und nur vom Himmel ist für ihn zu hoffen,
32 Daß er das wieder wird, was hier er war.

(Textopus: Ewig. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/35035>)